

CHARLES MENGE

Geboren 16. April 1920 in Granges VS,
1936—1940 Ecole des Beaux-Arts Genf,
1944 freier Maler in Sitten VS.

Studienreisen: 1947 Florenz, 1949 und
1959 Südfrankreich, 1954 Belgien,
Holland, Paris.

Charles-Alexander Menge ist ein
Maler von erstaunlicher Vielseitigkeit.
Wandmalereien, figürliche Szenen,
Landschaften, Stilleben, Porträte,
Plakate, Buchillustrationen, Entwürfe
für Mosaike.

Öl, Couache, Aquarelle, Lavis,
Pastell, Kohle, Lithographie, Holz-
schnitt, Collage.

Für seine Landschaften (vornehmlich
Wallis) hat sich der Maler an den
französischen Impressionisten ge-
schult, jedoch einen eigenen Stil ent-
wickelt. Meister in der Wiedergabe
atmosphärischer Stimmungen. Die
figürlichen Szenen (zum grössten Teil
Bilder aus dem Alltag der Walliser
Bauern, besonders häufig Weinberg-
szenen) gemahnen in Personenreich-
tum, Lebendigkeit der Gestaltung,
naiven Einfällen und pittoresken De-
tails an Brueghel, unterscheiden sich
aber deutlich in Farben und Malweise
(meist flächig, Gesichter kaum ange-
deutet) und wirken unbeschwerter.

Wie über manchen Landschaften
schwebt auch hier gerne ein lyrischer
Hauch. — Eigene Art auch in Stil-
leben. Gegenstände (mit Vorliebe
typische bäuerliche Sujets) in detail-
genauer Zeichnung auf dunklem, nur
in den Farbtönen abgestuften Hinter-
grunde gemalt, mit Firnis geblättet. —
Der Porträtmalerei hat er sich erst in
letzter Zeit vermehrt zugewandt.

